



VINCONSULT & PARTNERS GMBH

WINEBROKERS AND CONSULTANTS

Spätfröst in Europa 2017

Leider hat der Spätfröst der vergangenen Tage wieder zu großen Schäden in verschiedenen Weinbaugebieten geführt. Der extrem warme März hat den Austrieb der Obst- und Weinkulturen um teilweise 2-3 Wochen beschleunigt. Die frostigen Nächte im April treffen die Pflanzen in einer besonders empfindlichen Wachstumsphase. Hier eine kurze Übersicht über die betroffenen Regionen.



Deutschland

Der Spätfröst hat große Rebflächen in der Pfalz, in Rheinhessen, die Mosel-Region und an der Nahe beschädigt. Das Schadensausmaß hängt wie im Vorjahr stark von der Rebsorte ab. Je stärker die Reben schon ausgetrieben haben, desto größer die Schäden. Dort wo auch schon die Nebenaugen ausgetrieben haben, muss mit einem Totalausfall gerechnet werden.

Frankreich

Nachttemperaturen von -6° haben in der Region Champagne große Schäden in der Weinkultur angerichtet. In der Nacht von Mittwoch 19. April wurden die niedrigsten Frosttemperaturen verzeichnet. Weitere betroffene Regionen in Frankreich sind das Burgund und das Loire Tal. Manche Winzer befürchten bereits einen Ausfall von 70% der Ernte – besonders betroffen könnte die Rebsorte Chardonnay sein. Weitere frostige Nächte werden erwartet.

In der Jura-region (Frankreich und Schweiz) befürchtet man einen Ernteaussfall von bis zu 45%. Nach der schwachen Ernte 2016 und niedrigen Lagerbeständen befürchtet man stark steigende Preise. Weitere betroffene Regionen in Frankreich sind Bugey, Savoyen und sogar die südliche Languedoc Region.

April 24, 2017

Österreich

Die gefürchteten Wetterprognosen mit Nacht- bzw. Morgenfrost sind tatsächlich eingetreten. Besonders im Südosten Österreichs war der Spätfrost ausgeprägt und hat Werte deutlich unter Null Grad Celsius erreicht. Während in großen Teilen Niederösterreichs in der Nacht vom 20. auf den 21. April die Temperaturen nicht oder nur gering unter Null sanken, brachte der Strahlungsfrost in der Steiermark Temperaturen von bis zu -5° Celsius, zum Teil auch darunter. In Burgenland kam es in einzelnen Gemeinden zu Frostereignissen. Gegenmaßnahmen wie „Räuchern“ mit Strohbällen, Frostberegung, Luftverwirbelung mittels Hubschrauber haben das Schadausmaß vermindert. Aus heutiger Sicht sind die Regionen Steiermark, Südburgenland und die Wachau am meisten betroffen.

Vorsicht noch ist die Gefahr nicht gebannt – weitere Kälteeinbrüche werden befürchtet.

Vomp, im April 2017

www.vinconsult-partners.com

Feel the difference – feel the competence